

# Grundzüge der Volkswirtschaftslehre

Bearbeitet von

Von N. Gregory Mankiw, Professor für Volkswirtschaft an der Harvard Universität, USA, und Mark P. Taylor, Dekan der John M. Bolin Business School an der Washington Universität, USA, Übersetzt von Adolf Wagner, und Marco Herrmann

7. Auflage 2018. Buch. 1128 S. Hardcover

ISBN 978 3 7910 4142 1

Format (B x L): 17,7 x 24,6 cm

Gewicht: 2101 g

[Wirtschaft > Volkswirtschaft > Volkswirtschaft Allgemein](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](#) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

LEHRBUCH

N. Gregory Mankiw | Mark P. Taylor

# Grundzüge der Volkswirtschaftslehre

7. Auflage



SCHÄFFER  
POESCHEL

SCHÄFFER  

---

POESCHEL



**N. Gregory Mankiw / Mark P. Taylor**

# **Grundzüge der Volkswirtschaftslehre**

7., überarbeitete Auflage

Ins Deutsche übertragen von  
Marco Herrmann, Christian Müller,  
Diana Pülichhuysen

2018  
Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart

Titel der Originalausgabe: »Economics«, 4th Edition  
N. Gregory Mankiw and Mark P. Taylor

© 2017, Cengage Learning EMEA

Translation Copyright © 2018 by Schäffer-Poeschel Verlag  
für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH. All rights reserved.

Ins Deutsche übertragen von Marco Herrmann,  
Christian Müller, Diana Pülichhuysen

Lehrmaterialien für dieses Lehrbuch finden Sie unter  
[www.sp-dozenten.de](http://www.sp-dozenten.de) (Registrierung erforderlich).



Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem, säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Print ISBN 978-3-7910-4142-1 Bestell-Nr. 20729-0003  
EPDF ISBN 978-3-7910-4350-0 Bestell-Nr. 20729-0150

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2017 Cengage Learning EMEA  
© der deutschen Übersetzung 2018 Schäffer-Poeschel Verlag  
für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH

[www.schaeffer-poeschel.de](http://www.schaeffer-poeschel.de)  
[service@schaeffer-poeschel.de](mailto:service@schaeffer-poeschel.de)

Umschlagentwurf: Goldener Westen, Berlin  
Umschlaggestaltung: Kienle gestaltet, Stuttgart (Bildnachweis: Shutterstock)  
Lektorat: Bernd Marquard, Stuttgart  
Satz: Claudia Wild, Konstanz  
Druck und Bindung: C.H. Beck, Nördlingen

August 2018

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart  
Ein Tochterunternehmen der Haufe Gruppe

## Die Verfasser

### Autoren

**N. Gregory Mankiw** ist Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Harvard University. Er studierte an der Princeton University und am Massachusetts Institute of Technology (MIT). Als Hochschullehrer hielt und hält er Vorlesungen zu Makroökonomik, Mikroökonomik, Statistik und Grundlagen der Volkswirtschaftslehre. Professor Mankiw ist ein überaus produktiver Autor und nimmt regelmäßig an wissenschaftlichen und politischen Debatten teil. Zusätzlich zu seiner Lehr-, Forschungs- und Autorentätigkeit forschte er im National Bureau of Economic Research, war Berater der Federal Reserve Bank in Boston und des Congressional Budget Office. Von 2003 bis 2005 war Mankiw Vorsitzender des Council of Economic Advisers, er war auch Berater des Kandidaten Mitt Romney während des US-Präsidentschaftswahlkampfes 2012.

**Mark P. Taylor** ist Dekan der John M. Olin Business School an der Washington University, USA. Zuvor war er Dekan der Warwick Business School an der Universität Warwick und Professor für Internationale Finanzen. Seinen ersten Abschluss erwarb er in Philosophie, Politik und Volkswirtschaftslehre an der Universität Oxford. An der Universität London schloss er das Studium der Volkswirtschaftslehre mit dem Master ab und promovierte anschließend in Ökonomie und Internationalen Finanzen. Professor Taylor lehrte und lehrt Volkswirtschaftslehre und Finanzen an verschiedenen Universitäten (u. a. Oxford, Warwick und New York) und in verschiedenen Veranstaltungen (Grundlagen-, Fortgeschrittenen- und Doktorandenveranstaltungen). Er arbeitete als leitender Wirtschaftswissenschaftler beim Internationalen Währungsfonds und bei der Bank of England. Bevor er Dekan der Warwick Business School wurde, war er leitender Direktor bei Black Rock, dem weltweit größten Vermögensverwalter, wo er an internationalen Anlagestrategien arbeitete, die auf makroökonomischen Analysen basierten. Seine Forschungsarbeiten wurden in vielen Journals und wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht. Professor Taylor ist weltweit einer der am häufigsten zitierten Ökonomen.

### Mitwirkender Autor

**Andrew Ashwin** hat über 20 Jahre Erfahrung als Dozent für Wirtschaftswissenschaften. Er hat einen Abschluss als Master of Business Administration (MBA) und hat an der Universität Leicester über die Idee und die Bewertung von Schwellenkonzepten in der Wirtschaftswissenschaft promoviert. Ashwin ist ein erfahrener Autor, der mehrere Studententexte unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades und Publikationen für Fachzeitschriften verfasst hat, die sich auf seine Forschung bezogen auf sein Promotionsvorhaben richten. Er war vorsitzender Prüfer einer großen Qualifikationsverga-bestelle für Betriebswirtschaft und Wirtschaftswissenschaften in England und arbeitet als Berater für das Office of Qualifications and Examinations Regulation (Ofqual).

## Die Verfasser

Ashwin hat ein großes Interesse an Beurteilung und Lernen in den Wirtschaftswissenschaften und ist am Chartered Institute of Educational Assessors akkreditierter Gutachter. Er war Herausgeber des Journals der Economics, Business and Enterprise Association (EBEA).



## Die Bearbeiter der deutschen Auflage

Dr. **Marco Herrmann** hat an der Freien Universität Berlin Volkswirtschaftslehre studiert und am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung der Universität Leipzig promoviert. Er ist heute bei der ECC – European Commodity Clearing AG im Bereich Clearing Strategy & Business Development tätig.

Univ.-Prof. Dr. **Christian Müller** ist seit 2008 Professor für Wirtschaftswissenschaften und Ökonomische Bildung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Der Diplom-Kaufmann promovierte 1999 und schloss 2004 seine Habilitation in Volkswirtschaftslehre an der Universität Duisburg-Essen ab. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Ökonomische Bildung, Ordnungsökonomik, Wirtschafts- und Unternehmensethik. Prof. Dr. Christian Müller ist federführender Schriftleiter von »ORDO – Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft« sowie Editor-in-Chief vom »JoME – Journal for Markets and Ethics«.

**Diana Pülichhuysen** (M. A., MBA) studierte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Seit 2014 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ökonomische Bildung tätig und promoviert hier zum Dr. rer. pol. Ihre Dissertation befasst sich mit Entrepreneurship im Kontext der Migrationsökonomik.



## Vorwort der deutschen Bearbeiter zur 7. Auflage

Die Zeiten ändern sich und die Volkswirtschaftslehre mit ihnen. Auch »der Mankiw«, das international führende Lehrbuch dieser Disziplin, trägt diesen Veränderungen Rechnung. Während der lebendige und engagierte Schreibstil und die durchweg intuitive und nicht mathematische Darstellung auch die vorliegende 7. Auflage der »Grundzüge der Volkswirtschaftslehre« kennzeichnen, wechseln die Themen, die sie verwendet, mit der Zeit. So reichen die gewählten Beispiele von den wirtschaftspolitischen Deregulierungen in China über die Skalenerträge in der modernen Containerschifffahrt bis hin zu Dark-Pool-Handelsplattformen für Finanzprodukte oder die Konsumentenrente von Smartphones. Im komplett neuen Kapitel 26 werden unter der Überschrift »Finanzmarktthemen« wichtige Entwicklungen aus dem Banken- und Finanzsektor näher und kritisch beleuchtet, die das Verständnis für die Ursachen der Finanzkrise vertiefen sollen.

Im Hinblick auf die präsentierten Theorien entspricht die neue Auflage besonders dem wachsenden Bedürfnis nach paradigmatischer Pluralität und beschränkt sich immer weniger auf die Darstellung der Ergebnisse der international dominierenden neoklassischen oder keynesianischen Modellanalyse, auch wenn diese etwa in den Bereichen der endogenen Wachstumstheorie oder der DSGE-Konjunkturmodelle noch einmal ausgebaut wurde. Stattdessen nimmt die immer mehr den Mainstream des Faches erobernde Verhaltensökonomik mit ihren experimentellen und theoretischen Ausdifferenzierungen eine zunehmend prominente Rolle ein, und kritische Perspektiven auf volkswirtschaftliche Grundbegriffe wie das Inlandsprodukt oder die komparativen Vorteile finden stärkeres Gewicht. Völlig neu ist, dass die Ergebnisse der Standardtheorie wo immer möglich auch mit den Erkenntnissen der heterodoxen Theoriekonkurrenz aus marxistischer Wirtschaftstheorie, Österreichischer Schule oder der feministischen Ökonomik konfrontiert werden.

Als Bearbeiter der deutschen Ausgabe haben wir uns wiederum nicht auf eine bloße Übersetzung der englischsprachigen Vorlage – der 4th European Edition von »Economics« – beschränkt, sondern diese, soweit es uns geboten erschien, auf die Verhältnisse und die Lebensumstände deutschsprachiger Leserinnen und Leser übertragen. Daher werden in dieser Ausgabe auch Themen wie die »schwarze Null«, der Bankenstresstest, die Finanztransaktionssteuer oder der in der deutschen Politik vorgetragene Vorschlag einer Cannabis-Besteuerung behandelt.

Zur Sicherung des Studienerfolgs verweisen wir wieder gerne auf das Arbeitsbuch von Dr. Marco Herrmann, das eine exzellente Möglichkeit bietet, die behandelten Theoriestücke anhand konkreter Fragestellungen zu vertiefen. Die Lösungen für die Aufgaben des neuen Kapitels 26 sowie für die eine oder andere neue Aufgabe in weiteren Kapiteln werden vom Verlag zum Download bereitgestellt.

In personeller Hinsicht scheiden mit der vorliegenden 7. Auflage Prof. Dr. Adolf Wagner und Simon Winter, M. Sc., aus dem Team der deutschen Bearbeiter aus. Wir danken ihnen für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit in den Voraufgaben.

Dank schulden wir auch dem Verlag, vertreten durch Herrn Dipl.-Volksw. Frank Katzenmayer, für die angenehme Zusammenarbeit, besonders aber auch unserem

## Vorwort der deutschen Bearbeiter zur 7. Auflage

Lektor, Herrn Dipl.-Volksw. Bernd Marquard, der auch die vorliegende Auflage mit Herzblut, Sachverstand und höchster Professionalität in die nötige Form brachte.

Danken wollen wir aber nicht zuletzt auch Dr. Sebastian Müller und den zahlreichen anderen Leserinnen und Lesern, die unsere Arbeit mit konstruktiver Kritik und Verbesserungsvorschlägen begleitet haben.

Juni 2018

Marco Herrmann, Christian Müller und Diana Pülplichhuysen

# Inhaltsübersicht

## Teil 1 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

- 1 Was ist Volkswirtschaftslehre?
- 2 Denken wie ein Volkswirt

Einige der wichtigen Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre sind Opportunitätskosten, Entscheidungen nach dem Marginalprinzip, Anreize, Vorteile des Handels und die Effizienz von Märkten. Zehn volkswirtschaftliche Regeln bilden das Fundament für den Großteil der volkswirtschaftlichen Analyse. Volkswirte können sowohl Wissenschaftler als auch Politikberater sein.

## Teil 2 Angebot und Nachfrage: Wie Märkte funktionieren

- 3 Die Marktkräfte von Angebot und Nachfrage
- 4 Elastizität und ihre Anwendungen
- 5 Hintergründe zur Nachfrage: Die klassische Theorie der Konsumentscheidung
- 6 Hintergründe zum Angebot: Unternehmen in Wettbewerbsmärkten

Auf einem Wettbewerbsmarkt bestimmen die Nachfrage der Konsumenten und das Angebot der Unternehmen Preis und Menge. Änderungen des Marktgleichgewichts werden in drei Schritten analysiert. Mithilfe des Konzepts der Elastizität lassen sich Reaktionen von Nachfrage und Angebot sowie von Märkten auf Veränderungen genauer untersuchen.

Individuelle Entscheidungen unter Budgetbeschränkungen bilden die Grundlage der Nachfragekurve. Die auf kurze und lange Sicht unterschiedlichen Produktionskosten bilden die Grundlage der Angebotskurve. Aus dem Verhalten einzelner Unternehmen lässt sich die zugehörige Marktangebotskurve ableiten.

## Teil 3 Märkte, Effizienz und Wohlfahrt

- 7 Konsumenten, Produzenten und die Effizienz von Märkten
- 8 Angebot, Nachfrage und wirtschaftspolitische Maßnahmen

Die Effizienz von Märkten wird mithilfe der Konzepte Konsumentenrente und Produzentenrente beurteilt. Ein Wettbewerbsmarkt maximiert die Summe aus Produzenten- und Konsumentenrente und damit die Wohlfahrt. Wirtschaftspolitische Maßnahmen wie Preiskontrollen, Steuern und Subventionen verändern das Marktgleichgewicht.

## Teil 4 Die Ökonomik des öffentlichen Sektors

- 9 Das Steuersystem und die Kosten der Besteuerung

Der durch Steuern erzeugte Nettowohlfahrtsverlust misst die gesellschaftlichen Kosten der Steuer. Ein Steuersystem kann nach verschiedenen Gerechtigkeitsvorstellungen konstruiert werden.

**Teil 5 Ineffizienz von Märkten**

- 10 Öffentliche Güter, Allmendegüter und meritorische Güter
- 11 Externalitäten und Marktversagen
- 12 Informations- und Verhaltensökonomik

Märkte teilen öffentliche Güter, Allmendegüter und meritorische Güter ineffizient zu. Das gilt auch bei Vorliegen von Externalitäten bzw. externen Effekten. Der Staat kann unter diesen Umständen Marktergebnisse verbessern, andererseits können private Lösungen Staatsversagen vermeiden. Die Konzepte Prinzipal und Agent, asymmetrische Information und Verhaltensökonomik erlauben ein genaueres Verständnis der Unzulänglichkeiten menschlicher Entscheidungsfindung.

**Teil 6 Unternehmensverhalten und Marktstrukturen**

- 13 Die Produktionsentscheidung des Unternehmens
- 14 Marktstrukturen I: Monopol
- 15 Marktstrukturen II: Monopolistische Konkurrenz
- 16 Marktstrukturen III: Oligopol

Unternehmen setzen Arbeit und Kapital so ein, dass sie ihre Produktionskosten minimieren.

Ein Monopolist ist auf seinem Markt der Alleinanbieter. Aus der Monopolstellung resultieren Ineffizienzen und Versuche, den Markt zu spalten. Unternehmen auf Märkten mit ähnlichen, aber unterschiedlichen Produkten stehen in monopolistischer Konkurrenz. Ein Oligopol ist ein Markt, der nur von einigen wenigen Anbietern beherrscht wird. Mithilfe der Spieltheorie wird das Verhalten von Oligopolen untersucht.

**Teil 7 Faktormärkte**

- 17 Arbeitsmarktökonomik

Am Arbeitsmarkt ist die Verbindung zwischen Faktorpreis und Grenzproduktivität zentral. Einkommensungleichheiten können damit erklärt werden. Wettbewerb wirkt der ungleichen Behandlung vergleichbarer Individuen, der Diskriminierung, entgegen. Die marxistische Arbeitsmarkttheorie und die der feministischen Ökonomik werden vorgestellt.

**Teil 8 Ungleichheit**

- 18 Einkommensungleichheit und Armut

Die Messung der Einkommensungleichheit stößt auf erhebliche Schwierigkeiten. Aus verschiedenen politischen Philosophien und ihrer Position zur Ungleichheit resultieren unterschiedliche politische Maßnahmen zur Einkommensumverteilung.

**Teil 9 Handel**

## 19 Interdependenz und Handelsvorteile

Spezialisierung und Handel erhöhen die Wohlfahrt der Beteiligten. Das gilt auch für den Außenhandel eines Landes. Dabei gibt es Gewinner und Verlierer, die Zölle, Quoten und nicht-tarifäre Maßnahmen gegenüber dem Ausland fordern können. Eine Kritik an der Spezialisierungsthese wird vorgestellt.

## Prolog zur Makroökonomik

Der Prolog enthält einen kurzen Überblick über die Geschichte des ökonomischen Denkens und die Darstellung einiger bekannter Volkswirte.

**Teil 10 Makroökonomische Daten**

## 20 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

## 21 Die Messung der Lebenshaltungskosten

Das Bruttoinlandsprodukt misst das gesamte Einkommen eines Landes und kann nominal und real ermittelt werden. Mithilfe eines Verbraucherpreisindex lässt sich eine Inflationsrate berechnen, die zur Inflationsbereinigung nominaler Größen verwendet wird.

**Teil 11 Die realökonomische Entwicklung auf lange Sicht**

## 22 Produktion und Wachstum

## 23 Arbeitslosigkeit

Der Lebensstandard eines Landes (BIP pro Kopf) hängt ab von der Produktivität, die durch staatliche Maßnahmen beeinflussbar ist. Langfristige Ursachen von Arbeitslosigkeit sind in Mindestlöhnen, Gewerkschaftsmacht oder Effizienzlöhnen zu suchen. Arbeitslosigkeit verursacht hohe Kosten für den Einzelnen und die Gesellschaft.

**Teil 12 Zinssätze, Geld und Preise auf lange Sicht**

## 24 Sparen, Investieren und das Finanzsystem

## 25 Grundlagen der Finanzierung

## 26 Finanzmarktthemen

Die Finanzmärkte einer Volkswirtschaft koordinieren Kreditvergabe (Ersparnis) und Kreditaufnahme (Investitionen). Das Barwertkonzept, die Theorie der Risikomischung und die Effizienzmarkthypothese sind grundlegende Instrumente der Vermögensbewertung. Die Entwicklung der Finanzmärkte seit 2000 wird dargestellt, Schwerpunkt ist die Finanzkrise von 2007 bis 2009.

## 27 Das monetäre System

## 28 Geldmengenwachstum und Inflation

Geld erfüllt wesentliche Funktionen in der Wirtschaft. Zentralbank und Geschäftsbanken bestimmen zusammen die Geldmenge. Übermäßiges Geldmengenwachstum führt regelmäßig zu Inflation.

**Teil 13 Die Makroökonomik der offenen Volkswirtschaft**

- 29 Grundsätzliches über die offene Volkswirtschaft
- 30 Eine makroökonomische Theorie der offenen Volkswirtschaft

In der offenen Volkswirtschaft sind Ersparnis und Investitionen mit Kapitalexporten verknüpft. Die Kaufkraftparitätentheorie kann die Höhe des nominalen und realen Wechselkurses erklären. In einem klassischen Modell der internationalen Güter- und Kapitalströme werden die Auswirkungen unterschiedlicher wirtschaftspolitischer Maßnahmen untersucht.

**Teil 14 Kurzfristige wirtschaftliche Schwankungen**

- 31 Konjunkturzyklen
- 32 Keynes, Keynesianer und die IS-LM-Analyse
- 33 Gesamtwirtschaftliche Nachfrage und gesamtwirtschaftliches Angebot
- 34 Der Einfluss von Geldpolitik und Fiskalpolitik auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage
- 35 Inflation und Arbeitslosigkeit als kurzfristige Alternativen
- 36 Angebotspolitik

Zeitreihendaten zeigen Schwankungen der wirtschaftlichen Aktivität. Diese werden durch moderne Konjunkturmodelle oder traditionell im Rahmen des IS-LM-Modells bzw. des AD-AS-Modells erklärt. Geld- und Fiskalpolitik wirken auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage und können damit Wirtschaftsschwankungen entgegenwirken. Kurzfristig ist die Wirtschaftspolitik dem Zielkonflikt zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit ausgesetzt, langfristig dagegen nicht. Angebotspolitische Maßnahmen wirken eher langfristig auf das gesamtwirtschaftliche Angebot.

**Teil 15 Internationale Makroökonomik**

- 37 Gebiete mit einheitlicher Währung und die Europäische Währungsunion
- 38 Die Finanzkrise und die Staatsverschuldung in Europa

Die einheitliche Währung Euro ist mit Vorteilen und mit Kosten verbunden. Ob Europa ein optimaler Währungsraum ist, lässt sich nicht abschließend beurteilen. Der weltweiten Finanzkrise folgte eine Schuldenkrise in Europa. Staatliche Sparpolitik als Antwort auf diese Schuldenkrise wird umfassend debattiert.



## Inhaltsverzeichnis

Die Verfasser .....	V
Die Bearbeiter der deutschen Auflage .....	VII
Vorwort der deutschen Bearbeiter zur 7. Auflage .....	IX
Inhaltsübersicht .....	XI
Abkürzungsverzeichnis .....	XXIII
Hinweise zur Verwendung des Arbeitsbuches .....	XXV
Online-Material .....	XXVII
Hinweise für den Benutzer .....	XXVIII

### Teil 1 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

<b>1</b>	<b>Was ist Volkswirtschaftslehre? .....</b>	<b>1</b>
1.1	Die Wirtschaft und die Wirtschaftsordnung .....	1
1.2	Wie Menschen Entscheidungen treffen .....	3
1.3	Wie Menschen zusammenwirken .....	8
1.4	Wie die Volkswirtschaft insgesamt funktioniert .....	12
1.5	Fazit .....	17
<b>2</b>	<b>Denken wie ein Volkswirt .....</b>	<b>23</b>
2.1	Ökonomische Methodologie .....	23
2.2	Der Volkswirt als Wissenschaftler .....	26
2.3	Der Volkswirt als Politikberater .....	35
2.4	Warum sich Volkswirte widersprechen .....	36
	Anhang Kapitel 2	
	Grafische Darstellungen und die Instrumente	
	der Volkswirtschaftslehre: Ein kurzer Überblick .....	42

### Teil 2 Angebot und Nachfrage: Wie Märkte funktionieren

<b>3</b>	<b>Die Marktkräfte von Angebot und Nachfrage .....</b>	<b>59</b>
3.1	Die Annahmen des Marktmodells .....	59
3.2	Nachfrage .....	62
3.3	Angebot .....	69
3.4	Angebot und Nachfrage zusammen .....	76
3.5	Fazit: Wie Preise Ressourcen zuteilen .....	86
<b>4</b>	<b>Elastizität und ihre Anwendungen .....</b>	<b>95</b>
4.1	Die Preiselastizität der Nachfrage .....	95
4.2	Andere Nachfrageelastizitäten .....	106
4.3	Die Preiselastizität des Angebots .....	109
4.4	Anwendungsfälle für Elastizität von Angebot und Nachfrage ...	118

## Inhaltsverzeichnis

<b>5</b>	<b>Hintergründe zur Nachfrage:</b>	
	<b>Die klassische Theorie der Konsumententscheidung .....</b>	<b>127</b>
5.1	Das mikroökonomische Standardmodell .....	127
5.2	Budgetbeschränkung:	
	Was der Konsument sich leisten kann .....	130
5.3	Präferenzen: Was der Konsument will .....	137
5.4	Optimierung: Was der Konsument wählt .....	145
5.5	Der verhaltensökonomische Blick auf das Konsumentenverhalten .....	164
<b>6</b>	<b>Hintergründe zum Angebot:</b>	
	<b>Unternehmen in Wettbewerbsmärkten .....</b>	<b>173</b>
6.1	Kosten und Opportunitätskosten .....	173
6.2	Produktion und Kosten .....	175
6.3	Verschiedene Kostenarten .....	179
6.4	Kurzfristige und langfristige Kosten .....	187
6.5	Skalenerträge .....	190
6.6	Was ist ein Wettbewerbsmarkt? .....	194
6.7	Gewinnmaximierung und die Angebotskurve des Unternehmens bei vollständiger Konkurrenz .....	198
6.8	Die Marktangebotskurve bei vollständiger Konkurrenz .....	210
6.9	Fazit .....	216

**Teil 3 Märkte, Effizienz und Wohlfahrt**

<b>7</b>	<b>Konsumenten, Produzenten und die Effizienz von Märkten</b>	<b>225</b>
7.1	Konsumentenrente .....	226
7.2	Produzentenrente .....	234
7.3	Markteffizienz .....	239
7.4	Fazit .....	245
<b>8</b>	<b>Angebot, Nachfrage und wirtschaftspolitische Maßnahmen</b>	<b>251</b>
8.1	Preiskontrollen .....	251
8.2	Steuern .....	259
8.3	Subventionen .....	267
8.4	Fazit .....	270

**Teil 4 Die Ökonomik des öffentlichen Sektors**

<b>9</b>	<b>Das Steuersystem und die Kosten der Besteuerung .....</b>	<b>275</b>
9.1	Steuern und Effizienz .....	275
9.2	Der Nettowohlfahrtsverlust der Besteuerung .....	276
9.3	Administrative Kosten der Steuererhebung .....	287

9.4	Die Ausgestaltung des Steuersystems .....	288
9.5	Steuern und Gerechtigkeit .....	290
9.6	Fazit .....	296

## Teil 5 Ineffizienz von Märkten

<b>10</b>	<b>Öffentliche Güter, Allmendegüter und meritorische Güter .....</b>	<b>303</b>
10.1	Die verschiedenen Arten von Gütern .....	304
10.2	Öffentliche Güter .....	306
10.3	Allmendegüter .....	312
10.4	Meritorische Güter .....	315
10.5	Fazit .....	319
<b>11</b>	<b>Externalitäten und Marktversagen .....</b>	<b>323</b>
11.1	Externalitäten .....	323
11.2	Externe Effekte und Ineffizienz der Märkte .....	326
11.3	Private Lösungen bei externen Effekten .....	333
11.4	Politische Maßnahmen gegen Externalitäten .....	337
11.5	Öffentlich-private Maßnahmen gegen Externalitäten .....	344
11.6	Staatsversagen .....	347
11.7	Fazit .....	354
<b>12</b>	<b>Informations- und Verhaltensökonomik .....</b>	<b>361</b>
12.1	Abweichung von der Annahme vollkommener Information: Informationsökonomik .....	362
12.2	Abweichungen von der Annahme rationalen Verhaltens: Verhaltensökonomik .....	370
12.3	Fazit .....	375

## Teil 6 Unternehmensverhalten und Marktstrukturen

<b>13</b>	<b>Die Produktionsentscheidung des Unternehmens .....</b>	<b>381</b>
13.1	Isoquanten und Isokostenlinien .....	381
13.2	Die Minimalkostenkombination .....	387
13.3	Fazit .....	390
<b>14</b>	<b>Marktstrukturen I: Monopol .....</b>	<b>395</b>
14.1	Unvollständige Konkurrenz .....	395
14.2	Warum Monopole entstehen .....	396
14.3	Wie Monopole Produktions- und Preisentscheidungen treffen .....	401
14.4	Wohlfahrtseinbußen durch Monopole .....	409

## Inhaltsverzeichnis

14.5	Preisdifferenzierung .....	413
14.6	Wirtschaftspolitische Maßnahmen gegen Monopole .....	419
14.7	Fazit: Die Verbreitung von Monopolen .....	423

---

<b>15</b>	<b>Marktstrukturen II: Monopolistische Konkurrenz .....</b>	<b>431</b>
-----------	---	------------

15.1	Wettbewerb mit unterschiedlichen Produkten .....	432
15.2	Werbung und Markenbildung .....	440
15.3	Bestreitbare Märkte .....	445
15.4	Fazit .....	446

---

<b>16</b>	<b>Marktstrukturen III: Oligopol .....</b>	<b>453</b>
-----------	--	------------

16.1	Märkte mit nur wenigen Anbietern .....	453
16.2	Die Spieltheorie und die Ökonomik der Kooperation .....	461
16.3	Eintrittsbarrieren auf Oligopolmärkten .....	475
16.4	Wirtschaftspolitische Maßnahmen gegen Oligopole .....	477
16.5	Fazit .....	481

---

## Teil 7 Faktormärkte

---

<b>17</b>	<b>Arbeitsmarktökonomik .....</b>	<b>487</b>
-----------	-----------------------------------	------------

17.1	Die Arbeitsnachfrage .....	488
17.2	Das Arbeitsangebot .....	493
17.3	Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt .....	499
17.4	Andere Arbeitsmarkttheorien .....	502
17.5	Einkommensunterschiede .....	509
17.6	Die ökonomischen Aspekte der Diskriminierung .....	513
17.7	Sonstige Produktionsfaktoren: Boden und Kapital .....	519
17.8	Ökonomische Rente .....	522
17.9	Fazit .....	524

---

## Teil 8 Ungleichheit

---

<b>18</b>	<b>Einkommensungleichheit und Armut .....</b>	<b>533</b>
-----------	---	------------

18.1	Die Messung der Ungleichheit .....	534
18.2	Die politische Philosophie der Einkommensumverteilung .....	547
18.3	Politische Maßnahmen zur Armutsbekämpfung .....	553
18.4	Fazit .....	558

**Teil 9 Handel**

<b>19</b>	<b>Interdependenz und Handelsvorteile .....</b>	<b>565</b>
19.1	Die Produktionsmöglichkeitenkurve .....	565
19.2	Produktionsmöglichkeiten und Handel .....	572
19.3	Das Prinzip des komparativen Vorteils .....	579
19.4	Die Bestimmungsfaktoren des Außenhandels .....	584
19.5	Gewinner und Verlierer des Außenhandels .....	586
19.6	Handelsbeschränkungen .....	592
19.7	Fazit .....	604
	<b>Prolog zur Makroökonomik .....</b>	<b>613</b>

**Teil 10 Makroökonomische Daten**

<b>20</b>	<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung .....</b>	<b>621</b>
20.1	Einkommen und Ausgaben einer Volkswirtschaft .....	622
20.2	Die Messung des Bruttoinlandsprodukts .....	624
20.3	Die Bestandteile des BIP .....	628
20.4	Reales versus nominales BIP .....	632
20.5	Die Grenzen des BIP als Wohlstandsmaß .....	637
20.6	Fazit .....	641
<b>21</b>	<b>Die Messung der Lebenshaltungskosten .....</b>	<b>649</b>
21.1	Der Verbraucherpreisindex .....	650
21.2	Inflationsbereinigung von ökonomischen Größen .....	659
21.3	Fazit .....	664

**Teil 11 Die realökonomische Entwicklung auf lange Sicht**

<b>22</b>	<b>Produktion und Wachstum .....</b>	<b>669</b>
22.1	Das Wirtschaftswachstum rund um die Welt .....	670
22.2	Die Bestimmungsgrößen der Produktivität und die Rolle der Produktivität für das Wachstum .....	673
22.3	Wachstumstheorien .....	677
22.4	Wirtschaftswachstum und staatliche Politik .....	687
22.5	Fazit .....	697
<b>23</b>	<b>Arbeitslosigkeit .....</b>	<b>703</b>
23.1	Die Erfassung von Arbeitslosigkeit .....	704
23.2	Arbeitsplatzsuche .....	714
23.3	Strukturelle Arbeitslosigkeit .....	717
23.4	Die Kosten der Arbeitslosigkeit .....	726
23.5	Fazit .....	729

**Teil 12 Zinssätze, Geld und Preise auf lange Sicht**

<b>24</b>	<b>Sparen, Investieren und das Finanzsystem .....</b>	<b>735</b>
24.1	Finanzinstitutionen .....	736
24.2	Sparen und Investieren in der nationalen Einkommensrechnung .....	746
24.3	Der Kreditmarkt .....	750
24.4	Fazit .....	759
<b>25</b>	<b>Grundlagen der Finanzierung .....</b>	<b>765</b>
25.1	Der Barwert: Ein Maß für den Zeitwert des Geldes .....	766
25.2	Der Umgang mit Risiko .....	768
25.3	Vermögensbewertung .....	775
25.4	Fazit .....	779
<b>26</b>	<b>Finanzmarktthemen .....</b>	<b>785</b>
26.1	Der Markt für Subprime-Hypothekendarlehen .....	785
26.2	Die Verbriefung von Vermögenswerten .....	787
26.3	Neue Finanzinstrumente .....	789
26.4	Die Effizienzmarkthypothese in der (Finanz-)Krise .....	793
26.5	Fazit .....	799
<b>27</b>	<b>Das monetäre System .....</b>	<b>803</b>
27.1	Die Bedeutung des Geldes .....	804
27.2	Die Rolle von Zentralbanken .....	809
27.3	Banken und das Geldangebot .....	813
27.4	Die geldpolitischen Instrumente der Zentralbank .....	820
27.5	Fazit .....	827
<b>28</b>	<b>Geldmengenwachstum und Inflation .....</b>	<b>833</b>
28.1	Die klassische Inflationstheorie .....	834
28.2	Die Kosten der Inflation .....	847
28.3	Fazit .....	855

**Teil 13 Die Makroökonomik der offenen Volkswirtschaft**

<b>29</b>	<b>Grundsätzliches über die offene Volkswirtschaft .....</b>	<b>861</b>
29.1	Die internationalen Güter- und Kapitalströme .....	862
29.2	Die Preise für internationale Transaktionen: Nominale und reale Wechselkurse .....	869
29.3	Eine Erklärung der Wechselkursbestimmung: Die Kaufkraftparitätentheorie .....	872
29.4	Fazit .....	878

<b>30</b>	<b>Eine makroökonomische Theorie der offenen Volkswirtschaft .....</b>	<b>883</b>
30.1	Das Angebot an und die Nachfrage nach Kreditmitteln und Devisen .....	884
30.2	Das Gleichgewicht in der offenen Volkswirtschaft .....	889
30.3	Wie wirtschaftspolitische Maßnahmen und sonstige Ereignisse eine offene Volkswirtschaft beeinflussen .....	892
30.4	Fazit .....	901

## Teil 14 Kurzfristige wirtschaftliche Schwankungen

<b>31</b>	<b>Konjunkturzyklen .....</b>	<b>907</b>
31.1	Trendwachstum .....	908
31.2	Ursachen für Konjunkturzyklen .....	916
31.3	Konjunkturmodelle .....	919
31.4	Fazit .....	927
<b>32</b>	<b>Keynes, Keynesianer und die IS-LM-Analyse .....</b>	<b>933</b>
32.1	Das Keynesianische Kreuz .....	934
32.2	Der Multiplikatoreffekt .....	938
32.3	Die IS- und die LM-Kurve .....	945
32.4	Das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht im IS-LM-Modell ....	949
32.5	Vom IS-LM-Modell zur aggregierten Nachfragekurve .....	956
32.6	Fazit .....	959
<b>33</b>	<b>Gesamtwirtschaftliche Nachfrage und gesamtwirtschaftliches Angebot .....</b>	<b>965</b>
33.1	Drei wichtige Befunde zu den konjunkturellen Schwankungen ..	965
33.2	Zur Erklärung von kurzfristigen konjunkturellen Schwankungen	967
33.3	Die aggregierte Nachfragekurve .....	970
33.4	Die aggregierte Angebotskurve .....	975
33.5	Zwei Ursachen von kurzfristigen Wirtschaftsschwankungen ...	987
33.6	Fazit .....	994
<b>34</b>	<b>Der Einfluss von Geldpolitik und Fiskalpolitik auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage .....</b>	<b>1001</b>
34.1	Wie die Geldpolitik auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage wirkt .....	1002
34.2	Der Einfluss der Fiskalpolitik auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage .....	1013
34.3	Der Einsatz der Geld- und Fiskalpolitik zur Stabilisierung der Volkswirtschaft .....	1016
34.4	Fazit .....	1021

## Inhaltsverzeichnis

<b>35</b>	<b>Inflation und Arbeitslosigkeit als kurzfristige Alternativen</b>	<b>1027</b>
35.1	Die Phillips-Kurve	1028
35.2	Verschiebungen der Phillips-Kurve: Die Rolle von Erwartungen	1032
35.3	Die langfristig senkrecht verlaufende Phillips-Kurve: Ein überzeugendes Argument für die Unabhängigkeit der Zentralbank	1042
35.4	Verschiebungen der Phillips-Kurve: Zur Rolle von Angebotsschocks	1045
35.5	Die Kosten einer Senkung der Inflationsrate	1047
35.6	Das Inflationsziel	1053
35.7	Fazit	1055
<b>36</b>	<b>Angebotspolitik</b>	<b>1061</b>
36.1	Verschiebungen der aggregierten Angebotskurve	1061
36.2	Angebotspolitische Maßnahmen	1067
36.3	Fazit	1077
<b>Teil 15</b>	<b>Internationale Makroökonomik</b>	
<b>37</b>	<b>Gebiete mit einheitlicher Währung und die Europäische Währungsunion</b>	<b>1081</b>
37.1	Der Euro	1081
37.2	Der europäische Binnenmarkt und der Euro	1083
37.3	Vorteile und Kosten einer Gemeinschaftswährung	1085
37.4	Die Theorie optimaler Währungsräume	1090
37.5	Ist Europa ein optimaler Währungsraum?	1094
37.6	Fiskalpolitik und Währungsunion	1100
37.7	Fazit	1106
<b>38</b>	<b>Die Finanzkrise und die Staatsverschuldung in Europa</b>	<b>1113</b>
38.1	Die Finanzkrise	1113
38.2	Die Schuldenkrise in Europa	1125
38.3	Die eingeleitete Sparpolitik	1131
38.4	Fazit	1137
	Glossar	1143
	Fachbegriffe Deutsch-Englisch	1163
	Stichwortverzeichnis	1171